

Dillenburgger Nachrichten

mit illustrierter Gratis-Bellage „Neue Lesehalle“.

Unabhängiges Organ

der werktätigen Berufsklassen in Stadt u. Land, des gewerblich u. kaufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Landwirtschaft sowie des Arbeiterstandes.

Preis für die einseitige Beilage oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Druck v. Emil Kinding, Buchdruckerei, Herborn.

Nr. 168.

Dienstag, den 21. Juli 1914

8. Jahrgang.

Balkanjorgen.

Die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan, die Unerwartung und insbesondere die Spannung zwischen Serbien und Ungarn beginnen mehr und mehr zu wachsen. Dieser Lage schon konnte eine englische Presseberichterstattung mit einer deutlichen Mahnung an Serbien zur Besinnung zitiert werden, und heute liegt bereits wieder eine recht bedeutsame Pressefundgebung vor, die in dieselbe Kerbe haut.

Die „Westminster Gazette“, ein in den englischen Regierungskreisen sehr angesehenes Organ, gibt zunächst einen allgemeinen Überblick über die Lage auf dem Balkan und zeigt die Gefahren, die aus ihr hervorzunehmen sind, um dann wieder die serbische Presse energisch zu bekämpfen. Das Blatt schreibt u. a.:

Die albanische Frage und die österreichisch-serbischen Beziehungen sind im Augenblick zwei voneinander getrennte Fragen, aber alle Balkanfragen sind schließlich albanisch-serbischen Beziehungen durch den albanischen Wirrwirr kompliziert werden, der die serbischen Hühner oft in Versuchung führt. Serbien hat keineswegs die ehrgeizige Sehnsucht nach einem Fenster auf die Welt aufgegeben.

Was die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza nach dem Versprechen von Serajewo anbelangt, so lasse sich nicht leugnen, daß Oesterreich-Ungarn einen kühnen Grund zu dem Wunsche habe, in die Beziehungen zu Serbien Klarheit zu bringen. In der Welt herrsche eine starke Empörung. Der Glaube sei verbreitet, daß die antioesterreichische Verschwörung, die Erzherzog zum Opfer fiel, ihren Ursprung in Serbien hatte. Die darauffolgende serbische Pressefehde habe die Lage nicht verbessert. In Oesterreich-Ungarn sei die Ansicht weit verbreitet, daß versucht werde, die serbische Bevölkerung von Oesterreich zu bearbeiten, um eine Loslösung derselben von Oesterreich vorzubereiten.

Unter solchen Umständen könne man nicht erwarten, daß die Regierung untätig verbleibe. Serbien werde gut beraten sein, wenn es sich die Berechtigung der Befürchtung großer Nachbarn vergegenwärtige und alles tue, sie zu zerstreuen, ohne auf einen Druck zu warten, der in den Worten des Grafen Tisza kriegerische Verwicklungen bringen könnte.

Die Zeitung schreibt ferner: „Wir hoffen, daß die Ergebnisse der Balkankriege eine ernüchternde Wirkung haben werden. Die Mächte waren damals während der Zeit entschlossen, Verwicklungen zu vermeiden. Schwierigkeit auf eine gemeinsame Bemühung, diese zu vermeiden, und daß die traurige ultima zu kommen braucht.“

Diese Ausführungen sind gewiß richtig und treffen den Nagel auf den Kopf. Aber werden Vernunftgründe imstande sein, den Größenwahnsinn des serbischen Volkes auf das richtige Maß zurückzuführen und vor allem die übertriebene Presse zur Wahrheit und zur Mäßigung gegenüber Oesterreich zu erziehen? Man möchte fast daran zweifeln, wenn man tagtäglich lesen muß, was diese unheimliche Presse ihren Lesern vorlegt. Wohl das Bekgrader Blatt „Zwono“.

Dieses Organ behauptet nämlich nicht mehr und nicht weniger, als daß der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand, Princip, ein natürlicher Sohn der früheren Erzherzogin Stefanie, der Witwe des Kronprinzen Rudolf, habe ihren Sohn dabei den Erzherzog zu ermorden, weil dieser seinerzeit die Hauptschuld an dem Tode ihres Gemahls getragen habe.

Dieses aus Boshelt und Niedertracht zusammengesetzte Unsinnsstück sucht das Blatt durch einen Brief ohne Namen zu bekräftigen, den angeblich die frühere Erzherzogin Stefanie an Princip schrieb. Der Brief lautet:

Mein lieber Sohn! Als mein seliger Gemahl auf mysteriöse Weise im Schloß von Regensburg seinen Tod fand, habe ich fast vier Jahre verloren. Viele Berichte und Erklärungen bekam ich über den Tod meines geliebten Gemahls. Trotzdem war mir nicht klar, wer das Verbrechen begangen haben könnte. Ich schreibe dir fort, „ließ ich in allen Zeiten einen Aufbruch zu machen und versprach demjenigen eine hohe Belohnung, welcher annähernd auf die Spur der mysteriösen Mörder komme.“ Ich habe mich für die Aufdeckung des Geheimnisses der Ermordung meines Gemahls bemüht. Ich habe die treue, aufrichtige Gefährtin in seiner Lebenszeit gefunden. Stefanie habe gegögert, aber aus Liebe zu dem verstorbenen Gemahl habe sie, so sagt sie, ihr höchstes und wertvollstes Gut geopfert, die Ehre. Dadurch habe sie erfahren, daß der Mörder ihres Gemahls der Rivale gewesen sei, der die Ehre des Kaiserpräsidenten habe. Diese heimliche Ehe brachte mir ein großes Leid. Ich schreibe dir fort, „mein lieber, süßer Sohn! Ich werde meine Sünde vergeben, wenn du den Mörder meines Gemahls mit der höchsten Strafe bedrohst, wenn du mich und ich die dich, meinen einzigen Wunsch zu erfüllen. Deine unglückliche Mutter.“ Dies nur ein Beispiel für viele. Kann man sich unter solchen Umständen wundern, wenn schließlich den Oesterreichern, trotz ihrer an den Tag gelegten Langmut, der Vorwurf des Unsinns reißt, und daß sie nach Klärung des Verhältnisses zwischen ihnen und Serbien zu rufen beginnen?

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Von der Nordlandreise des Kaisers. Freitag früh machte der Kaiser gegen 7 1/2 Uhr einen fast zweistündigen Spaziergang in die Berge von Balesstrand und besichtigte nach dem ersten Frühstück das dort eingelaufene Schulschiff „Viktoria Luise“. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die mit dem Kurier aus Berlin eingetroffenen Sachen und unternahm gegen Abend abermals einen Spaziergang an Land. Am Donnerstagnachmittag verweilte der Kaiser auf Bangnaes am Frithjofskanal.

Kardinal Dr. von Hartmann und das Zentrum. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus Krefeld berichtet, hat Kardinal Dr. von Hartmann auf eine Ansprache des Senfings-Dortmund in einer Vorstandssitzung des Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Presse erwidert, daß er in einer kürzlich gehaltenen Rede, in der er ausgeführt hatte, die deutschen Katholiken sollten zum Papst Vertrauen haben, der stets ausgezeichnet informiert sei, nicht den Tadel der Zentrumspartei im Hirtenbrief des Bischofs von Como im Auge gehabt habe. Daran habe er überhaupt nicht gedacht; er billige die betreffende Stelle im Hirtenbrief des Bischofs von Como in keiner Weise und sei auch überzeugt, daß, wie er aus sicherer Quelle wisse, der Heilige Vater überhaupt keine Mißbilligung des Zentrums beabsichtige.

Gesamtlänge und Betriebseinnahmen der Preussischen Staatsbahnen. Die Gesamtlänge der Preussisch-hessischen Bahnstrecken betrug, wie die „N. Pr. R.“ aus einer statistischen Feststellung erfährt, Ende 1913 38 745,9 Kilometer. Hieron waren 22 235,76 Kilometer Haupt- und 16 509,33 Kilometer Nebenbahnen. Die Betriebseinnahmen betragen 2 501 452 752 M., was eine Steigerung um etwa 150 Millionen Mark gegen das Vorjahr bedeutet.

Reichstagswahl in Koburg. Da nach dem Ausfall der Wahl am 10. Juli Stichwahl zwischen dem fortschrittlichen Kandidaten Arnold und dem Sozialdemokraten Hofmann stattzufinden hatte, während die Nationalliberalen, die bisherigen Mandatsinhaber, ausfielen, so mußten am Freitag die Wähler nochmals zur Urne schreiten. Es wurden insgesamt 14 970 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Arnold 9178 und auf Hofmann 5792. Arnold wurde somit mit starker Majorität gewählt. Da nach der Hauptwahl die Nationalliberalen angekündigt hatten, daß sie bei der Stichwahl Mann für Mann Arnold unterstützen würden, so war dieser Ausfall der Stichwahl von vornherein zu erwarten. Bei der vorangegangenen Hauptwahl hatte Fabrikant Arnold (Fortschr. Volksp.) von 14 866 gültig abgegebenen Stimmen 5627, Rechtsanwalt Hofmann (Soz.) 5751 und Amtsgerichtsrat Dr. Stoll (nail.) 3486 erhalten.

Frau Caillaux.

Dieser Tage wird in Paris der Prozeß gegen die Gemahlin des früheren französischen Finanzministers Caillaux beginnen, die bekanntlich vor einiger Zeit den Leiter des „Figaro“, Calmette, erschoss; weil dieser in seinem Blatte Enthüllungen aus dem Vorleben des Caillauxschen Ehepaares veröffentlicht und mit weiteren Publikationen gedroht hatte. Um das zu verhüten, griff die unselbige Frau zum Revolver. Auf den Ausgang des Prozesses kann man um so mehr gespannt sein, als ja bekanntlich französische Gerichtshöfe Damenverbrechen, sofern sie im Affekt begangen wurden, sehr milde zu beurteilen pflegen.



Ausland.

Tschechen und Deutsche. Der Botszugsausschuß der ehemaligen Vereinigung der deutsch-böhmischen Reichsratsabgeordneten beschloß am Freitag in Prag nach kurzer Aussprache einstimmig, an den Grafen Rostky ein Schreiben zu richten, in dem erklärt wird, daß die Mitglieder des Botszugsausschusses einstimmig der Ansicht sind, daß der Beschluß der tschechischen Parteien vom 30. Juni nicht geeignet sei, einen Boden für weitere Verhandlungen zu bilden. Die Deutschen seien nicht in der Lage, von ihrer Erklärung vom 22. Juni abzugehen.

Eine Friedensrede Lloyd Georges. Auf einem Diner, das der Lord Mayor von London den Bankiers und Kaufleuten der City von London gab, hielt Schatzkanzler Lloyd George eine Rede, in der er folgendes sagte:

Es ist für uns von der allergrößten Bedeutung, nämlich der Friede, Friede nach außen und Friede daheim. Vor einem Jahre befanden wir uns inmitten eines großen Krieges im Orient. Es war eine Zeit voller Verunsicherung und Besorgnisse, und wir stellen uns heute kaum vor, wie beängstigend die Lage war. Wir Engländer haben Grund, stolz zu sein, daß in all der Verwirrung, die zu einer der größten Katastrophen hätte führen können, die je die europäische Zivilisation bedroht hat, England unter der geschickten Leitung Sir Edward Greys bei der Wiederherstellung des europäischen Friedens die Führung übernahm. Am internationalen Himmel gibt es stets Wolken. Einen völlig blauen Himmel gibt es in der auswärtigen Politik niemals, und auch heute sind Wolken vorhanden. Aber nachdem wir im vorigen Jahre so viel größeren Schwierigkeiten entronnen sind, haben wir alle Zuversicht, daß der gesunde Menschenverstand, Geduld, der gute Wille und die Toleranz, die im vorigen Jahre größere Schwierigkeiten und dringlichere Probleme lösen halfen, uns in den Stand setzen werden, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden.

Albanien
Von kriegerischen Ereignissen lagen am Sonnabend so gut wie keine Nachrichten aus Albanien vor. Es wurde nur gemeldet, daß die Epiroten Balona von Süden, die Aufständischen von Norden her umzingeln. Die Flüchtlinge aus Epirus lagern in der Umgebung der Stadt. Der italienische Admiral Trifari gab Weisung, daß bei Rionero ein Lager angelegt würde, das durch vier weiße Fähnen geschützt werden soll, in das die Bevölkerung sich flüchten könne. Er teilte den Aufständischen und Epiroten mit, daß er im Falle eines Angriffes auf dieses Lager genötigt sein würde, es durch die Schiffe zu schützen.

Die Forderungen der Aufständischen.
Die Briefe der Aufständischen an die Gesandten Italiens, Russlands, Englands und Frankreichs wurden am Freitagmittag überreicht. Sie sind in ehrerbietigem Tone abgefaßt. Die Aufständischen bitten darin die Gesandten, am Sonnabend bei der Zusammenkunft in Schial zu vermitteln, wo die Aufständischen ihre Wünsche kundtun würden, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Die Gesandten traten daraufhin zu einer Besprechung zusammen und beschloßen, die Gesandten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands von den Wünschen der Aufständischen in Kenntnis zu setzen und den Aufständischen in ihrer Antwort anzubringen, auch den Vertretern der übrigen Mächte solche Briefe zu senden. Dann erst werde man eine Entscheidung treffen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß von Athen aus am Sonnabend die Beteiligung griechischer Truppen an den Kämpfen in Albanien entschieden in Abrede gestellt wird.

Die weitere Entwicklung der Dinge in Mexiko.
Am Sonnabend ließ das diplomatische Korps durch seinen Doyen, den spanischen Gesandten, den neuen Präsidenten Carbajal im Nationalpalast begrüßen. Der Gesandte gab in einer Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß Mexiko endlich dem Frieden sich nähern möge, den das diplomatische Korps ernstlich ersehne und der für Mexiko nötig sei. Der Präsident erwiderte, er versichere dem diplomatischen Korps, daß er keine Mühe scheuen werde, das patriotische Ziel zu verwirklichen, daß der Frieden in Mexiko hergestellt und infolge davon die Vereinigung aller Mexikaner durchgeführt werde. Expräsident Huerta und Blanquet sind Freitagabend ungefährdet in Puerto Mexiko eingetroffen. Der Kommandant und Stab des dort ankommenden deutschen Kreuzers „Dresden“ wurden dem Expräsidenten in Gala-Uniform auf dem Bahnhof vorgestellt. Sie boten dem Expräsidenten Huerta das Kriegsschiff zu jedem von ihm gewünschten Gebrauch an. Huerta dankte ihnen und erklärte, er würde den Versuch am Sonnabend erwidern. Der britische Vizekonsul stattete Huerta gleichfalls einen offiziellen Besuch ab und übermittelte ihm eine Botschaft, vermutlich das Anerbieten eines Anjals auf der „Bristol“. Huerta drückt seine Befriedigung über die ihm erwiesene Rücksicht aus.

Kleine politische Nachrichten.

Wie die „London Gazette“ meldet, hat der König von England bestimmt, daß die Kinder des Herzogs und der Herzogin von Braunschweig das Prädikat „Hohenzollern“ mit dem Titel eines Prinzen bzw. einer Prinzessin von Großbritannien und Irland zu führen berechtigt sind. Sonderbar, daß der englische König derartige Bestimmungen über Kinder eines deutschen Bundesfürsten zu treffen hat.

Der „Bester Blood“ hält gegenüber dem Belgrader Dementi seine Meldung von der Erhöhung des serbischen Friedenspräsenzstandes auf 110 000 Mann aufrecht.

Der wegen Spionage in Raimo verhaftete russische Untertan Johannewitsch Anderson wurde wegen Landesverrats zu fünf Jahren Zwangsarbeit und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der König von Bulgarien hat einen Erlass unterzeichnet, in welchem der von der Sobjranje angenommenen Anleihevorlage die Genehmigung erteilt wird.

Wie die Agenzia Stefanie mitteilt, entbehren alle Nachrichten über Zusammenziehung oder Entsendung von italienischen Truppen jeder Grundlage.

Das türkische Amtsblatt veröffentlichte die Ernennung des Norwegers Hoff zum Generalinspektor der Wilajets Wan, Bitlis, Mamuret al Aziz und Harbet und des Holländers Westenenk zum Generalinspektor der Wilajets Trabzon, Erzerum und Siwas.

Lokales und Provinziales.

Dillenburg, den 20. Juli 1914.

Vorsicht! — Täuschung.

Seit längerer Zeit sind in deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften unter dem Namen „Sargol“ ein Präparat als „bestes Nahrungsmittel für Magere und Schwache“ angepriesen, das eine wunderbare grenzende Wirkung auf die Erhöhung des Körpergewichts und auf die Erlangung schöner Körperformen haben soll. Die Soziete Sargol in Paris, die das Mittel vertreibt, verspricht jedermann nach dem Gebrauch ihres Präparats eine Gewichtszunahme von 10 bis 20 Pfund in ganz kurzer Zeit. An das Kaiserliche Generalkonsulat in Paris gelangen zahlreiche Anfragen aus Deutschland über den Wert dieses Mittels und die Vertrauenswürdigkeit der Firma, die sich mit seinem Vertrieb befaßt. Nach der Untersuchung von Hannich und Kroll (Apothekerzeitung 1913 Nr. 55) besteht das in Tablettenform verkaufte Mittel aus einer Masse von Zucker, Kakaó, Eiweißkörpern und verkleisterter Stärke, die geringe Mengen von Salzen und organischen Phosphorverbindungen (Phosphatide) beigemischt sind. Statt der in der Werbung angegebenen Stoffe sind ancheinend nicht darin enthalten. Die Tabletten im Gewichte von etwa 1,8 Gramm, von denen täglich 3 Stück eingenommen werden sollen, werden für 5 M. verkauft. Die mit 3 solcher Tabletten Organismus täglich zugeführten Nährstoffmengen sind so gering, daß sie für die menschliche Ernährung nicht von Bedeutung sein können. Der Preis ist unverhältnismäßig hoch, die Angaben der Reklame sind zur Täuschung des Publikums geeignet. Vor dem Ankauf dieses Mittels ist bereits von dem Gesundheitsamte der Provinz Dillenburg öffentlich gewarnt worden, weil der Vertrieb dieses Mittels auf die Ausbeutung leichtgläubiger Personen hinausläufe.

Die Zeit der Reife unserer Beeren ist da. So gesund nun der Genuß reifen Obstes ist, so schädlich kann ein zu reichlicher Genuß wirken, zumal wenn noch die Unvorsichtigkeit beizubehalten wird, gleich nach dem Genuß Wasser in größeren Mengen zu trinken. Diese Unvorsichtigkeit begehren besonders in heißen Tagen, die eine starke Schweißabsonderung hervorrufen und dadurch das Bedürfnis nach reichlicher Wassergenuß nach reichlichem Genuß von Obst vermag aber nicht nur schwere Erkrankung, sondern sogar raschen Tod zur Folge zu haben. Besonders von Beerenfrüchten, vornehmlich von Stachelbeeren, ist niemals Wasser sogleich nachzutrinken. Wer Obst von Obst noch das Bedürfnis nach einem warmen Getränk verspürt, der stille dieses Bedürfnis durch Zuführung von etwas Brot oder Semmel. Alljährlich erkranken in Sommerzeit viele Kinder an Magen- und Darmkrankheiten. Ergibt sich eine derartige Erkrankung, dann ist der erfahrene Arzt schon zugleich, daß die Krankheitsursache in den meisten Fällen aus allzu reichlichem Genuß von Obst oder aus dem Genuß von nicht ausgereinigtem Obst resultiert. Wer also Kinder hat, der ermahne sie daran, nach Obst kein Wasser zu trinken und von unreifem Obst zu unterlassen. Diese Ermahnung muß aber täglich erfolgen, denn bei Kindern ist eine tägliche Ermahnung.

Der Gesamtausschuß des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden befaßt sich in seiner Sitzung mit der Frage des Zuchtigungsrechts der Lehrer. An die Mitteilung der vorliegenden Rechtsprechung schloß sich eine eingehende Besprechung der augenblicklichen unsicheren Rechtslage, in der sich der Lehrer bei der Ausübung des Zuchtigungsrechts befindet. Allgemein wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Unsicherheit, die sich vor allem in der verschiedenen Rechtsauffassung bezüglich der Art des Strafmaßes befindet, eine große Erschwerung der Erziehungsaufgabe darstellt. Der Gesamtausschuß beschloß, an die Behörde eine Eingabe zu richten, worin gebittet wird, eine authentische Erklärung darüber abzugeben, welches Strafmaß (Stock oder Riemen) in unferne Schulen stattdes Pfingstversammlung ist vom Gesamtausschuß als Hauptvortrag folgendes Thema gewählt worden: Die Unsicherheit des Lehrers bezüglich der Ausübung der körperlichen Zuchtigung in der Schule.

Serbhorn, 20. Juli. (Bahnpersonalien.) Herr Stationsverwalter Balz wurde vom hiesigen Bahnhof nach Frankfurt a. M. (Hauptbahnhof) versetzt; an seine hier erledigte Stelle ist Herr Oberassistent Berger von der hiesigen Bahnhofsverwaltung eingewickelt und seinen Posten hat Stationsassistent Trundt dahier übernommen.

Sinn, 20. Juli. Einen neuen Anzug ganz billig wollte sich heute früh ein heimlicher Anstreicher, indem er heimlich in das Haus des Herrn Schreinermeisters eintrat, einschlich und aus dem unverschlossenen Schreinerwerkstatt einen neuen Anzug, der einem ihm bekannten Schreinergehilfen gehörte, mitgehen ließ. Der Anzug wurde vor einigen Tagen bei Herrn Simon gearbeitet. Seines Raubes sollte er sich aber nicht lange freuen, denn die außerhalb des Wohnhauses beschäftigte gewesene Tochter des Herrn Simon hatte von ferne den Anstreicher beobachtet. Als man nun heute mittag den erst gestern erhaltenen neuen Anzug einmal näher betrachten wollte, stellte man fest, mit anderen Worten also verschwunden war. Der Diebstahl fiel natürlich gleich auf den heute abend ein bei ihm beschäftigten Gesellen nahmen sofort per Verfolgung des Diebes auf und es gelang ihnen, den Langfinger in der Nähe des Rathauses in Serborn, nach dem verschollenen neuen Anzug helleidet, zu erwischen und in Verhaftung zu bewerkstelligen. Der Verhaftete wollte seinen neuen Anzug, der ihm übrigens wie angegossen paßte, haben soll, nach Dortmund wandern, weil ihm das in Sinn nicht mehr so recht zusagte. Statt der

geplanten Wandertour sieht er nun hinter Schloß und Riegel seiner Bestrafung entgegen.

Weslar, 18. Juni. (Zwei Knaben ertrunken.) Die Nachricht von einem schrecklichen Unglücksfalle durchlief gestern abend gleich einem Lauffeuer unsere Stadt. Der Sachverhalt ist folgender: In unmittelbarer Nähe des Steinbruchs unweit des Hochbehälters an der Siebener Straße, wo die Steine für die Umfassungsmauer- und Aufschüttungsarbeiten bei der Unteroffizierschule gebrochen wurden, befindet sich eine Mulde, deren größte Tiefe etwa 2 1/2 Meter beträgt. Diese Mulde hatte sich infolge der letzten starken Regengüsse derart mit Wasser gefüllt, daß sie einen förmlichen Teich bildete. Auf diesem Teich saßen gestern nachmittag zwei Söhne des früheren Schlossers, jetzigen Arbeiters Petri, auf der Brodschirm hieselbst wohnhaft, auf Brettern herum, die von der, wie gesagt, nahegelegenen Steinbruchsanlage herstammten. Wie erzählt wird, neckten sich die beiden Brüder, Johann und Heinrich, der eine 9, der andere etwa 13 Jahre alt, während dieser Fahrt und stießen sich etwas hin und her. Plötzlich kippte ein Brett um und der jüngere verschwand im Wasser. Sein Bruder sprang ihm nach und verschwand gleichfalls. Obwohl noch ein Junge dabei war, zögerte dieser noch mit dem Herbeiholen von Hilfe; erst als ihm die gelenden Hilferufe der Ertrinkenden die volle Höhe der Gefahr begreiflich machten, eilte er von dannen, der Unteroffizierschule zu. Dort war denn auch sogleich Hilfe bereit. Der Sanitätsergeant Chresten brachte durch wiederholtes Untertauchen in das sehr kalte Wasser die beiden Körper herauf und bemühte sich dann im Verein mit anderen Unteroffizieren und Mannschaften um die Wiederbelebung der Ertrunkenen. Die Leute arbeiteten beinahe zwei Stunden lang, sodaß ihnen der Schweiß aus allen Poren brach. Leider war alles umsonst. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den bereits erfolgten Tod feststellen. Wie wir hören, besitzt die Familie Petri 10, also jetzt noch 8 Kinder. Die bedauernswerte Mutter, welche sich sehr plagt, hat nach der Vernehmung der Unglücksnachricht einen Nervenschlag erlitten. (Wehl. Anz.)

Siegen, 19. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete: Butter das Pfund 1,15—1,20 Mk., Hühnererier 1 Stück 7—8 Pfg.

Bezdorf, 17. Juli. Um nicht dienen zu müssen, hat ein junger Mann aus Kirchen einen Streich ausgeübt, der ihm wohl teuer zu stehen kommen dürfte. Am Abend vor der Musterung, die am Donnerstag in Bezdorf stattfand, trank er, wie die „Bez. Ztg.“ berichtet, ein Glas Essig und rauchte hintereinander zehn Zigaretten durch die Lunge. Am Morgen des Musterungstages wiederholte er diese Kur, die denn auch den gewünschten Erfolg hatte. Die Herzaktivität des jungen Mannes war derart schlapp, daß er sogleich als gänzlich vom Militär befreit eingeschrieben wurde. Ob er nun prahlerisch erzählt hat, wie er es angefangen habe, die Kommission zu täuschen, oder ob diese anderweit davon erfahren hat, genug, der Drückerberger wurde für den nächsten Tag telephonisch vorgeladen, für gesund befunden und zum Inf.-Regt. 145 angeführt. Außerdem dürfte ihn noch eine empfindliche Strafe erwarten.

Limburg, 18. Juli. Im goldenen Grunde, besonders in der Gemarkung Oberbrechen, hat man dieser Tage mit dem Kornschnitt begonnen. Allenhalben ist hier die Kornerte recht befriedigend ausgefallen; die Halme stehen gut und die Ähren sind schwer. Vielfach wird hier Riesentorn gefät.

*** Frankfurt a. M., 19. Juli.** (Eine Sisyphusarbeit.) Für den leichteren Abbruch der Alten Brücke wird der linke Seitenarm des Mains, der sogenannte Müllermain, ausgepumpt. Man hatte oberhalb und unterhalb der Brücke den Flußarm abgedämmt und begann Donnerstagnacht mit dem Auspumpen. Obwohl die Dampfpumpe stündlich 300 Kubikmeter Wasser auswarf, sank der Wasserspiegel doch nur recht langsam. Endlich entdeckte man im oberen und auch im unteren Staudamm recht nette Löcher, durch die der große Mainstrom natürlich stets seine Wasser wieder dem Müllermain zuführte. Erst als gestern die Löcher gründlich zugestopft waren, konnte man den Erfolg des Auspumpens sehen.

— Bad Homburg v. d. H., 19. Juli. Die Stadtverwaltung hat dem „Internationalen Klub“ die von diesem im Kurhaus erst vor wenigen Wochen gemieteten Räume bereits wieder gekündigt. Der Klub hat jetzt in einem Privathause Räume bezogen. Ueber die Gründe der auffallenden Kündigung verlautet nichts.

— Aus dem Taunus, 19. Juli. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten fanden gestern nachmittag von 3—8 Uhr auf den befahrensten Automobilstrassen umfassende Untersuchungen der die Strecke passierenden Automobile statt. Die Kontrolle, der auch alle verfügbaren Steuerbeamten beiwohnten, erstreckten sich auf Fahrzeugnis des Führers, die Autokontrollnummer und den Steuerzettel.

— Schönberg i. L., 19. Juli. In einer Bürstenbinderei brach durch überkochendes Pech ein Brand aus, der sich rasch über den Fußboden und die Wohnung verbreitete, von vorbeigehenden Männern jedoch durch rasches Eingreifen an der Weiterausbreitung verhindert wurde.

*** Höchst a. M., 19. Juli.** (Unfälle.) Nach dem Genuß von Dickmilch begab sich der Schreiner Halbzig aus Unterliederbach zum Baden in den Main. Raun befand er sich im Wasser, als er von einem schweren Unwohlsein befallen wurde. Er kam sofort in das Krankenhaus, wo man eine Darmzerreißung feststellte. Beim Aufziehen einer Bogenlampe riß der Draht. Die Lampe traf im Herabfallen einen Kaufmannslehrling und fügte ihm schwere Kopfverletzungen zu. — In den Farbwerken wurden zwei Arbeiter durch umherspritzendes Alkalinatron im Gesicht schwer verbrannt. Ein anderer Arbeiter wurde im Chromotrog bewußtlos. Alle drei mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Niederselters, 17. Juli. Heute wurde hier an vielen Stellen mit dem Kornschnitt begonnen. Der Stand des Roggens ist durchgängig sehr gut und dürfte auch hinsichtlich des Körnerertrags nicht hinter dem Vorjahr zurückbleiben. Dagegen steht der Winterweizen fast überall zu dünn und die Äcker sind verunkrautet. Desto besser aber stehen wieder unsere Gerste- und Haferfelder, und versprechen eine sehr gute Ernte.

— Kassel, 19. Juli. Die Kaiserin, die seit Anfang Juli auf Schloß Wilhelmshöhe weilte, wird ihren Aufenthalt bis Ende August ausdehnen. Da auch der Kaiser

im Laufe des August auf Schloß Wilhelmshöhe erwartet wird, ist der Besuch der Königin von Griechenland die anfangs in Potsdam Aufenthalt nehmen wollte, in Wilhelmshöhe vorgesehen.

— Darmstadt, 19. Juli. Im Darmstädter Krankenhaus ist am Samstag abend das dritte Opfer des Hofheimer Mordes, die 22 jährige Auguste Bad, die Tochter des ermordeten Ehepaars Bad, an den durch den Bäckergefellen Förlich erlittenen Verletzungen gestorben.

— Walldorf, 19. Juli. Am Donnerstag abend erkrankte anscheinend nach dem Genuß von Wurst der vierzehnjährige Sohn des Arbeiters Hirschhorn. Trotz rascher ärztlicher Hilfe erlag der Junge am zweiten Tage unter schweren Vergiftungserscheinungen seinen Leiden.

Breungesheim, 19. Juli. Wie gesund die Luft im hohen Vogelsberg ist, beweist die Tatsache, daß vom April 1913 bis vor wenigen Tagen hierorts nicht eine einzige Person verstarb. Der gegenwärtige Todesfall betrifft eine sehr alte Frau.

Mittelgründen, 19. Juli. Beim Spielen lief das Kind des Landwirts Achtgehnter im blinden Eifer gegen ein Fuhrwerk. Es wurde überfahren und sofort getötet.

Neueste Nachrichten.

Todesfälle beim Baden.

Berlin, 20. Juli. In den Gewässern um Groß-Berlin ertranken am gestrigen Sonntag beim Baden nicht weniger als acht Personen. Unter ihnen befindet sich auch der Leutnant der Reserve, Freiherr von Ziegel aus Wilmersdorf.

Bergmannslos.

München, 20. Juli. In der Grube Bockstein am Rathausberge bei Bad Gastein kamen ein Obersteiger und elf Bergleute durch Kohlenoxydgas ums Leben. Vermutlich hat das Unglück einen so großen Umfang angenommen, weil mehrere Bergleute einem durch Gas gefährdeten zu Hilfe kommen wollten. Bei diesem Veruche kamen dann auch die Hilfsmannschaften um.

Spionageaffäre.

Paris, 20. Juli. Wie aus Rouen gemeldet wird, ist man in Thiberville einer neuen Spionageaffäre auf die Spur gekommen. Der Abt Heurtebout, Priester der Gemeinde Sontaine Le Louvet, war vor einiger Zeit von einer Reise nach Deutschland und Oesterreich zurückgekehrt. Er hatte nach der Rückkehr den Bahnhofsvorsteher von Thiberville gebeten, ihm die Mobilisationspläne zu entriegeln, die bekanntlich in verschlossenem Briefumschlage auf dem Bahnhof deponiert sind und nur im Kriegsfall geöffnet werden dürfen. Für diesen Dienst versprach der Abt dem Vorsteher die Summe von 500 Francs. Der Bahnhofsvorsteher ging des Scheines halber auf diesen Vorschlag ein. In dem Augenblicke, als der Priester die Mobilisationsdokumente fotografieren wollte, wurde er verhaftet. Er wurde auf die Polizeiwache nach Rouen gebracht und gab dort zu, Spionage zu Gunsten Deutschlands verübt zu haben.

Ein scheußlicher Mord.

Madrid, 20. Juli. Ein furchtbares Verbrechen hat sich in Godojera zugetragen. Wie erst jetzt bekannt wird, hatte dort ein reicher Pächter seine Mutter seit mehreren Jahren in einem Keller seines Hauses gefangen gehalten, indem er ihr nur die notwendigsten Nahrungsmittel gab und sie auf die schlimmste Weise mißhandelte. Am gestrigen Tage erdroffelte er die Aermste in einem Wutanfalle und floh. Er wurde nach wenigen Stunden gefunden. Die Gendarmen stießen bei dem Versuch, ihn zu verhaften, auf heftigen Widerstand, sodaß einer von ihnen sich gezwungen sah, von seinem Revolver Gebrauch zu machen und den Muttermörder in Notwehr erschoss.

Ulivi und seine Erfindung.

Mailand, 20. Juli. Der sogenannte Erfinder Ulivi, der bekanntlich aus Florenz mit seiner Braut, einer Admirals-tochter, verschwunden ist, ist vergangene Nacht in Modena gesehen worden. Da er sich entdeckt sah, floh er. Aus der näheren Untersuchung scheint hervorzugehen, daß Ulivi für eine hohe Summe Geldes sein Patent an eine französische Gesellschaft verkauft hat.

Dillenbrand.

Nizza, 20. Juli. In der Villa des hiesigen österreichischen Generalkonsuls Zellinek brach gestern abend ein heftiges Schandfeuer aus. Trotzdem die Feuerwehr sofort zur Stelle war, brannte die Villa fast völlig nieder. Der Schaden wird auf 100 000 Francs geschätzt.

Angriff der Rebellen auf Durazzo.

Durazzo, 20. Juli. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde die Stadt durch einen Angriff der Aufständischen beunruhigt. Das Gesecht, unterstützt durch Maschinengewehr- und Schiffskanonenfeuer, dauerte länger als eine Stunde. Der Kreuzer Breslau landete 120 Mann, die aber nicht zum Eingreifen kamen. Der deutsche Gesandte hatte im Kreise der Freiwilligen eine Besprechung mit dem Fürsten, der sein Bedauern über die in den letzten Tagen vorgekommenen Streitigkeiten unter den Freiwilligen ausdrückte.

Paris, 20. Juli. Im Auftrage des Ministers des Inneren wurde in Arcan gestern ein gewisser Gelee verhaftet. Dieser hatte in einem anarchistischen Blatte, das sich „Le grand soir“ (Der große Abend) nennt, einen Artikel veröffentlicht, in dem er die Ermordung des Thronfolgerpaars billigte. Auf Grund des Artikels wurde gegen ihn Anklage wegen Aufreizung zum Mord und Vergehens gegen das Preßgesetz erhoben.

Mailand, 20. Juli. Der „Secolo“ meldet: Die erste Division des zweiten Schlachtschiffgeschwaders und sechs Torpedojäger verließen Sonnabend Spezia, um den Herzog der Abruzzen in Genua an Bord zu nehmen und sodann unter dem Kommando des Admirals A. d'Aste in unbekannter Richtung in See zu gehen.

für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Serborn

Weilburger Wetterdienst.

Borausichtliche Bitterung für Dienstag, den 21. Juli. Meist wolfig, vielenorts Regenfälle, teils in Gewitterbegleitung, kühl.

Der Wasserverbrauch des Menschen.

Sechs Millionen Liter Wasser beträgt der durchschnittliche Wasserverbrauch des Menschen, wie Professor Bache von der Sorbonne zu Paris herausgefunden hat. Es braucht natürlich nicht hinzugefügt werden, daß der Mensch nicht in Wirklichkeit tatsächlich 6 Millionen Liter Wasser alljährlich direkt zu sich nimmt. Von diesen 6000 Tonnen trinkt er nur etwa eine einzige Tonne. Die Hauptmasse der genannten Wassermenge wird also dem menschlichen Körper auf indirektem Wege zugeführt.

Der Durchschnittsverbrauch an Brot ist für einen erwachsenen Menschen jährlich 100 Kilogramm. Dasselbe gilt vom Fleischverbrauch. Aber Brot und Fleisch sind direkte oder indirekte Produkte des Bodens selbst, und hier setzt der ungeheure Wasserverbrauch ein.

Um das Getreide hervorzubringen, das zu 100 Kilogramm Brot erforderlich ist, bedarf es 400 Tonnen Wasser. Was die Aufzucht des Rindviehs und des Geflügels betrifft, so ist kein Bedarf an Wasser entsprechend den Verhältnissen noch viel beträchtlicher. Zunächst trinken die Tiere viel, dann aber verlangt ihre vegetabilische Nahrung eine ungeheure Wassermenge, um zu wachsen, und die 100 Kilogramm animalischer Nahrung, die jährlich von einem erwachsenen Menschen verzehrt wird, erfordert genau genommen 4000 Tonnen Wasser.

Die moderne Ackerbauforschung hat festgestellt, daß eine fünfköpfige Familie unter erträglichen Verhältnissen auf einem Ackerterrain von 2 1/2 Hektar existieren kann. Zu diesem Zweck wäre es aber notwendig, daß die jährliche Wassermenge, die die Ausbeutung des Bodens erfordert, an Volumen einem See gleicht, der das ganze Gebiet von 2 1/2 Hektar in einer Höhe von 5 Fuß bedeckt.

Der Mensch ist also, wie man sieht, im eigentlichen Sinne des Wortes ein „Wassertier“, selbst in rein physiologischer Beziehung, da alle lebenden Zellen des Organismus buchstäblich in Wasser schwimmen. Ein Mensch von 75 Kilogramm Gewicht enthält 48 Kilogramm Wasser. Die Knochen enthalten fast 25 Prozent, die Nerven etwas mehr als 50 Prozent und die Haut enthält 75 Prozent, ebenso wie das Gehirn, die Muskeln, die Lunge und das Herz. Was das Blut betrifft, so besteht es zu 80 Teilen auf 100 aus Wasser.

Bei den beträchtlichen Wassermengen, von denen hier die Rede ist, ist, wie man sieht, nur an das Wasser gedacht worden, das unbedingt zum Wachstum und Gedeihen des Menschen erforderlich ist. Würde man auch noch die Wassermengen in Rechnung gestellt haben, die für Reinlichkeitsszwecke und zur äußeren Körperpflege erforderlich sind, so würde die Schlusssumme des Wasserverbrauchs natürlich noch viel größer sein, als hier angegeben wurde. Unter diesen Umständen sieht man es wohl ein, wie recht der alte griechische Gelehrte hatte, als er einst den Ausspruch tat: „ariston men hydor“, „das Beste für den Menschen ist das Wasser“.

Wetterschäden in West- und Süddeutschland.

Seit Jahren haben die mittel- sowie oberrheinischen Gemarkungen nicht mehr unter Unwetter derart zu leiden gehabt, wie in den letzten Tagen, wo nach bisherigen beherrschenden Abschätzungen einzelne Gegenden Schäden von hunderttausenden Mark durch vollständige Vernichtung der Feldfrüchte erlitten. Auf weite Strecken wurden die Kartoffeln aus den Feldern fortgeschwemmt, so daß die Ernte überhaupt nicht lohnt. In mehreren Orten war durch Erdruß der Eisenbahnverkehr gefährdet. Am Donnerstagabend entstand bei Laurenburg infolge Wolkensbruchs ein Erdruß, so daß der Verkehr zwischen Laurenburg und Oberhof gesperrt war. Dazu kommt, daß in den Weinbergen, begünstigt durch starke Gewitter, die Peronospora in erschreckender Weise auftritt. Aus einzelnen Orten des Rheingaus wird gemeldet, daß bei den anhaltenden Gewitterbildungen die ganze Traubenernte gefährdet ist. Unwetter richteten große Verwüstungen im Bahngebiete an, wo ein Wolkensbruch den Bahndamm zerstörte, so daß der Zugverkehr drei Stunden völlig ruhte. Im Paderborner Gebiet wurden weite Gemarkungen durch Hagelschlag völlig verwüstet. Bei Eitlen wurde ein zehnjähriges Mädchen durch Blitzschlag getötet. — In der Steiermark haben bei dem jüngsten Gewitter Wolkensbrüche unermesslichen Schaden an den Kulturen und Verkehrsanlagen angerichtet. — Im Bisthumstal bei Sterzing wurde der Bauerngutsbesitzer Gruber bei der Feldarbeit vom Blitz erschlagen. — Im Orte Muggargorbo in Ungarn trat infolge eines Wolkensbruchs ein Bach aus den Ufern und überflutete die Ortschaft. Mehrere Häuser stürzten ein. Vier Personen wurden vom Blitz erschlagen. Gärten und Felder sind verwüstet.

Kurze Inlands-Chronik.

In Ziebingen, Kreis Westernberg, schlug der Blitz in eine Gruppe mittagsessender Feldarbeiter. Fünf Leute wurden verletzt und die 21jährige Arbeiterin Wunsch getötet.

Die 14- resp. 11jährigen Kinder Erna und Erich Diller aus Berlin, die in Randel im Kreise Meserich bei ihren Großeltern auf Ferienbesuch weilten, sind dort ertrunken.

Der Amtsassessor Mertel aus Kusel in der Pfalz stürzte sich am Donnerstag von den Felszinnen des Rheingrafenstein bei Kreuznach in die Tiefe. Man fand später den zerschmetterten Leichnam.

Der Schriftsetzer Böller aus München-Oldach, der gemeinsam mit dem inzwischen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Fleischer Hahn die Haushälterin eines Gladbacher Kaplans ermordete und beraubte, ist in Brüssel verhaftet worden.

Der aus Igstadt bei Wiesbaden flüchtige Landbriefträger Johann Dehlschläger, der mehrere tausend Mark Postgelder unterschlagen hat, wurde in Berlin verhaftet.

In Heringsdorf wurde ein Hochstapler verhaftet, der sich von Röhlen nannte und für einen Prinzen des bayerischen Königshauses ausgab.

In Heringsdorf ertranken beim Baden ein Reisender Rosenberg aus Berlin und ein Dr. Wandel aus Prag, eine Dame und zwei Herren, die sich gleichfalls zu weit hinausgewagt hatten, konnten noch gerettet werden.

Geschichtskalender.

Dienstag, 21. Juli. 356 v. Chr. Alexander der Große, †. — 1718. Friede von Passarowitz zwischen Kaiser Karl VI. nebst Benedikt und der Türkei. — 1783. Sieg Friedrichs des Großen über die Oesterreicher bei Burkersdorf. — 1783. Papst Clemens XIV. hebt den Jesuitenorden auf. — 1796. Robert Burns, schottischer Dichter, † Dumfries. — 1886. Karl von Piloty, Maler, † München. — 1886. Max Duncker, Geschichtsschreiber, † Ansbach.

Kurze Auslands-Chronik.

In Kristiania sind am Sonnabendmorgen die Straßenbahnangestellten in Ausstand getreten. Der Verkehr war auf allen Linien der Stadt eingestellt.

Die schwedische Regierung hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß die Verteilung der Nobelpreise für 1914 in Physik, Chemie, Medizin und Literatur auf den 1. Juni 1915 verschoben wird.

Der aus Petersburg in Przemysl eingetroffene Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“, Leo Czertawski, der in verdächtiger Weise Aufzeichnungen machte und mit russophilen Geistlichen Zusammenkünfte abhielt, wurde verhaftet.

Die Witwe von Adolphus Busch in Boston hat dem Fonds des Germanischen Museums der Harvard-Universität weitere 57 000 Dollar zur Vervollständigung der Neubauten überwiesen.

In einer Dynamitfabrik bei Fontainebleau wurden durch eine Explosion drei Arbeiter getötet, einer schwer verwundet.

Die Suffragette Anne Hunt zerstörte am Freitag in der Nationalgalerie in London das von Sir John Millais gemalte Porträt von Thomas Carlyle durch Beiliebe. Sie wurde vom Bow Street Polizeigericht vor das Schwurgericht verwiesen.

Bei einem heftigen Gewitter, das über dem Unterinntal niederging, schlug der Blitz in das Gasthaus München bei Reith in der Nähe von Rißbüchel. Außer dem Gasthaus wurde auch das zurzeit unbewohnte gegenüberliegende Schloß München des Grafen Samberg eingäschert.

Am Militär-Exerzierplatz bei Tristach (Tirol) sanden Kinder im Gebüsch die geöffnete Hülse eines Artilleriegeschosses; sie schütteten das Pulver heraus und entzündeten es. Eine furchtbare Explosion erfolgte, durch die zwei Kinder auf der Stelle das Leben verloren.

In Bellevue bei Paris wurde die Villa der Tanzkünstlerin Isadora Duncan vom Feuer eingäschert. Eine Kammerfrau, die noch einige Schmuckstücke retten wollte, erlitt schwere Brandwunden.

Aus aller Welt.

Der Erfinder der Ultoi-Strahlen ein Schwindler. Der Ingenieur Giulio Ultoi, dessen angebliche Erfindung der drahtlosen Fernzündung von Explosivstoffen so großes Aufsehen erregte, ist am Freitag, dem Vorabend seiner Hochzeit, mit seiner Verlobten, der Tochter Maria Luigia des Admirals A. D. Commendatore Fornari, aus Florenz entflohen. Er sollte am Freitag endlich eine Probe seiner Erfindung ablegen. Mailänder Kapitalisten hatten dazu ihre Hilfe geliehen und an Ultoi bereits eine Anzahlung von 100 000 Lire geleistet. Nach dem „Corriere della Sera“ hat Ultoi von allen Seiten außerordentlich hohe Angebote für seine Erfindung erhalten; eine deutsche Weltfirma soll, dem Blatte zufolge, sogar jedes eventuelle Angebot um zwei Millionen im voraus überboten haben.

Der Massenmörder Pianetta von Karabinieri eingekerkert. Der Massenmörder Simone Pianetta, der in dem italienischen Dörfchen Camerata bei Bergamo sieben Personen ermordete, ist am Freitag im Balde von Monte della Bechia im oberen Bernbotale, 1700 Meter über dem Meere, von Karabinieri gestellt worden. Dichter Nebel und schwere Gewitter machten jedoch bisher seine Ergreifung oder Erschießung unmöglich.

Börse und Handel.

Berliner Städtischer Schlachtviehmarkt.

Berlin, 18. Juli. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es fanden zum Verkauf: 3304 Rinder (darunter 1245 Bullen, 1277 Ochsen, 782 Kühe und Färsen), 1234 Kälber, 11 144 Schafe, 10 732 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund:

Rinder:	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
A) Ochsen:		
a) vollfleisch., ausgemäst. höchst. Schlachtwert (ungejocht)	46—48	70—83
b) vollfleisch., ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemäst. u. ältere ausgemäst.	42—44	76—80
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	38—40	72—75
B) Bullen:		
a) vollfleisch., ausgemäst. höchst. Schlachtwert.	43—44	74—76
b) vollfleischige jüngere	41—43	73—76
c) mäßig genährte jung. u. gut genährte ältere	38—40	72—75
C) Färsen und Kühe:		
a) vollfleisch. ausgem. Färsen höchst. Schlachtw.	44—46	73—77
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40—43	70—75
c) alt. ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen	38—39	69—71
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	32—34	60—64
e) gering genährte Kühe und Färsen	—30	—64
D) Gering genährtes Jungvieh (Kessler):		
a) Doppellender feinsten Mast	75—95	107—136
b) feinste Mastfärsen (Vollmast-Mast)	55—58	92—97
c) mittlere Mast- und beste Saugfärsen	48—53	80—83
d) geringere Mast- und gute Saugfärsen	42—47	73—83
e) geringere Saugfärsen	33—40	60—73
Schafe:		
A) Stallmastschafe:		
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	44—48	88—96
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte, junge Schafe	40—43	80—86
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzsch.)	32—38	67—79
B) Weidemastrschafe:		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lamm und Schafe	—	—
Schweine:		
a) Ferkel über 3 Zentner Lebendgewicht	44—	55—
b) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	42—44	52—55
c) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	43—	54—
d) vollfleischige 160—200 Pfd. Lebendgew.	42—43	52—54
e) fleischige Schweine unt. 160 Pfd. Lebendgew.	40—42	50—52
f) Sauen	38—39	47—49

Marktverkauf: Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. — Der Schweinemarkt verlief ruhig.

Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 57 M 25, 56 M 149, 55 M 1638, 54 M 4149, 53 M 1766, 52 M 1831, 51 M 303, 50 M 214, 49 M 70, 48 M 91, 47 M 74, 46 M 22, 45 M 25, 42 M 6, 41 M 2, 40 M 18, 39 M 1, 36 M 1, 35 M 4, 34 M 1, 33 M 1, 30 M 1, 25 M 1 Stück.

Berlin, 18. Juli. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter Wenn auch das Geschäft noch immer ruhig ist, so konnten die Zufuhren feinsten inländischer Butter doch geräumt werden, da infolge erhöhter Forderungen der Außenmärkte Bezüge von dort keine Rechnung lassen. Für russische Grasbutter bleibt die gute Nachfrage andauernd gut. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qual. 118—120 M, do. IIa. Qual. 114 bis 118 M.

Das Einfammeln von Himbeeren in Gärten Gemeindegewalt ist für Auswärtige ohne Erlaubnis verboten.

Schönbach, den 20. Juli 1914.

Kumpf Bürgermeister.

Das Einfangen und Vertilgen der schädlichen Weisklinge wird hiermit in Erinnerung gebracht. Die Ablieferung von 100 Stück roten Kohlweisklingen unter der Stadtkasse eine Prämie von 15 Pfg. gezahlt werden.

Serborn, den 18. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Birtenbach.

Feuerwehr-Hauptübung betr.

Die zweite Hauptübung findet am Donnerstag den 23. d. Mts., abends 8 Uhr statt und zwar den zweiten Löschzug.

Zum zweiten Löschzug gehören:

Abt. Fahrspitze 4, Obmann Heinrich Ernst, Turnerverwehrt, Obmann Fritz Jüngst, Abt. Zubringer, Obmann August Daum, Abt. Steigmannschaft 2, Obmann Wilhelm Schöhl, Hydrantenmannschaft, Obmann Wilhelm Schöhl, Wachmannschaft, Obmann Ferdinand Theil, Sanitätsabteilung, Obmann Robert Sauer, die gesamte Pflichtfeuerwehr.

Die Abteilungsübungen finden statt:

Montag, den 20. Juli cr., abends 8 Uhr:

Abteilung 4, Zubringer und Steigmannschaft 1.

Dienstag, den 21. Juli cr., abends 8 Uhr:

Turnerverwehrt und Steigmannschaft 2.

Mittwoch, den 22. Juli cr., abends 8 Uhr:

Saugspitze 3.

Die betreffenden Abteilungen haben sich auf das Hornsignal an dem bestimmten Ort vor dem Aufbewahrungsort ihrer Geräte zu sammeln und weiteres abzuwarten.

Fernbleiben ohne genügende Entschuldigung wird nicht gestattet. Genügend begründete Befreiungsgesuche sind rechtzeitig dem mitunterzeichneten Brandmeister anzubringen.

Serborn, den 17. Juli 1914.

Der Brandmeister:

C. S. Baumann.

Der Bürgermeister:

Birtenbach.

Serborn, Donnerstag, 23. Juli 1914

Wies- und Grammarkt.

Gebrauchte leere Säcke

aller Art sowie Padleinen und Sacklumpen kaufen jederzeit zu höchsten Preisen. Fordern Sie bitte unter Angabe des ungefähren Quantums und der Sorten Preise und Bedingungen von:

Westdeutsche Sack-Centrale, Dortmund.

Klüge Hausfrauen

besorgt Eure Einkäufe nur in solchen Geschäften, welche gelben Spar-Rabattmarken des Spar-Rabatt-Sparunternehmens A. H. Schwarz verausgaben. Für jeden mit 200 dieser Rabatt-Marken besetzten Sack kann sich die Hausfrau in jedem Geschäft, wo diese Marke verausgibt werden, für 1.— Mk. Ware entnehmen.

Hochachtung

Spar-Rabatt-Sparunternehmen A. H. Schwarz,

Eibelshausen.

Wochen-Arbeits-Zettel

für Handwerker

empfehlen Buchdruckerei Anding.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör

zu vermieten. Solzmarkt 1.

Eine komplette Badeeinrichtung

billig zu verkaufen. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Decimal-

Brüdenwage

150 Kg. geacht, billig zu verkauf. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Prima neue Speise-Kartoffeln

der Wetterau, per Zentner Mk. 4.40 verendet unter Nachnahme, bei vorheriger Gasse 4.20 Mk.

Hugo Schelb.

Rödingen bei Bad-Nauheim. Visitenkarten

Gefertigt billigt E. Anding.

Prima neue Kartoffeln

Kaiserkrone, à Str. 4.50 mit Sack verendet unter Nachnahme

David Grünbaum

Telef. 262. Buxbach.



zu höchst. Tagespreisen.

Ang. Kffler, Wehler

Telefon Nr. 192.

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Frau Jacob Burmann geb. Christine geb. Frey, 78 Jahre, Steinbrücken, den 16. Juli 1914.